

# 14793 Büchnitz (PM)

[~ 24 km nw 14806 Bad Belzig; UTM: 33U 318 5796]

Der Ort wird erstmals in einer Urkunde aus dem Jahre 1420 als "Buckenitz" erwähnt. Es scheint so, als habe sich das Dorf aus drei kleinen Ansiedlungen entwickelt. Das älteste Gebäude ist die Dorfkirche. Jahrelang ungenutzt, finden erst seit 1995 hier wieder Gottesdienste statt. Zum Ort gehörten ursprünglich drei Mühlen: die Eulenmühle - mitten im Wald gelegen - existiert heute noch und wird als Sägewerk und gastronomische Einrichtung genutzt. In der Krügermühle wurde früher Korn zu Mehl und Schrot gemahlen. Gleichzeitig befand sich dort eine Bäckerei; ihr Brot wurde bis nach Berlin geliefert. Von der Herrenmühle künden nur noch die Mauern. Sie lag im gleichnamigen Ortsteil und wurde bis zum Zweiten Weltkrieg als Papierfabrik betrieben.



Die Dorfkirche ist ein spätromanisch anmutender Saalbau mit schmalere Chor aus, gut zu Quadern behauenen, Feldsteinen, wie es in der 1. Hälfte des 13. Jh. häufig praktiziert wurde. Die Apsis hingegen besteht aus etwas unregelmäßigerem und teilweise kleinteiligem Mauerwerk. Einige ziehen daraus den Schluss, dass die Kirche eine völlige Neuschöpfung des ausgehenden 19. Jh. (1887?) sei, allerdings unter weitgehender Verwendung des Feldsteinmaterials eines Vorgängers. Der Autor geht nicht so weit und hält die unteren Partien von Schiff und Chor bis zur Unterkante der Fenster für Rudimente eines mittelalterlichen Bauwerks. Der verputzte Turm ist jedenfalls aus der 2. Hälfte des 18. Jh. Die Kirche wurde 1887 eingreifend restauriert, wobei die Schiffsfenster verändert wurden und die Mauerkrone mit einem Kranzgesims versehen worden ist. An der Schiff-Südseite steht eine Sandsteingrabplatte aus der 2. Hälfte des 18. Jh. mit Inschriftkartusche und Putti.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Glienecke, Ziesar.**

